

Die graue Montur der feitherigen Kreisgefangenen. Eine freundlichere blaue Uniform ist theilweise schon in letzter Zeit an ihre Stelle getreten.

Aus dem Elsaß schreibt man der B. L.: Ein in's Komische spielender Streit hat sich über den Namen eines „unferes“ Reichstagsabgeordneten erhoben, über G u e r b e r nämlich, den ultramontanen Baumausreißer von Zillisheim. Er und seine Brüder schreiben sich der französischen Aussprache zuliebe G u e r b e r, weil sie als Gerber natürlich Scherber genannt worden wären, eigentlich Scherbe, denn bei französischen Worten und Namen auf er (Berger, Noget) ist der letzte Buchstaben unhörbar. Einige aber sind der Meinung, die Familie heiße, wie sie sich schreibt, G u e r b e r — aber das ist nicht richtig, sie heißen Gerber, kommen aus Reichshofen und werden wohl gelegentlich einmal den Gerbe von sich werfen und sich mit ihrem guten wahren deutschen Namen Gerber benennen. Es gibt noch eine Masse solcher künstlich umgestalteter Personen- und Ortsnamen im Elsaß.

Meß den 5. März. Wie der „Boeu Nat.“ mittheilt, gedenkt Bischof Du Pont des Loges nach Berlin zurückzukehren.

Trier den 6. März. Bischof E b e r h a r d wurde heute Abend 5 1/2 Uhr vom Landrath verhaftet und in das hiesige Gefängniß eingeliefert. (Der Grund der Verhaftung ist derselbe wie in Posen: Der Betrag der dem Bischof zuerkannten Geldstrafen konnte durch Pfändung nicht gedeckt werden, worauf dem Gesetze gemäß die Haft einreten mußte). Der Bischof erbat die herbeigekommenen Volkmenge seinen Segen. Eine Unbestörung ist nicht vorgekommen.

Berlin den 5. März. Die Preßgesetz-Kommission des Reichstags beriet heute den Gesetzesentwurf in erster Lesung durch, nahm die noch ausstehenden Paragraphen mit unwesentlichen Modifikationen an und befiel den Einführungsstermin (1. Juli 1874) sowie den Ausschluß des Gesetzes für Elsaß Lothringen bei. In die Redaktions-Kommission wurden gewählt: zum Vorsitzenden Wölk u. Schwarze, zu Referenten Marquardsen, Forcade de Brai, Hullmann und Wigger. Dieselbe begann sofort ihre Thätigkeit. Die zweite Lesung findet am Samstag statt. Die Militärgesetz-Kommission setzte ihre Berathung bis §. 22 fort und nahm u. A. den Antrag Laßkars an, wonach die Regulirung der Rechnungen für den Einjährig-Freiwilligen durch das Gesetz erfolgen soll.

Berlin den 6. März. Der Reichstag genehmigte heute ohne Debatte den Antrag Windthorst auf Eistirung des Strafverfahrens gegen den Abg. v. Ludwig (Blag) und trat hierauf in die 2. Lesung des Z m p f j w a n g g e s e t z e s ein. § 1 des Gesetzes wurde nach den Vorschlägen der freien Kommission, dahingehend, daß im 12. Lebensjahre eine Revaccination (Widerimpfung) statt findet, wenn der Impfling in den letzten 5 Jahren nicht die natürlichen Blattern überstanden hat oder in dieser Zeit erfolgreich geimpft ist, in namentlicher Abstimmung mit 183 gegen 119 Stimmen angenommen.

Berlin den 6. März. Die Feier des Geburtstags des Königs von Württemberg ist heute von den württ. Bundesrathsmitgliedern, Reichstagsabgeordneten und den in Berlin anwesenden Offizieren durch ein Festmahl begangen worden. Prinz Wilhelm von Württemberg, der Reichstagspräsident, v. Zedlitz und der württ. Gesandte v. Eßlinger nahen dem Mahle als Ehren Gäste teil. Die Feier fand in dem sehr belieb-

ten Restaurant des Hn. Hoftraiteurs E. Julius statt.

G a r n i k a u, (Provinz Posen), den 27. Febr. Der hier wohnende Uhrmacher H a h l w e g jun. hat ein Instrument erfunden, durch welches man mit Leichtigkeit die härtesten Steine in die Uhren setzen kann. Das Instrument bohrt die Löcher und macht zugleich die notwendigen Ränder für die Steine und vernietet alsdann die Steine. Das Ministerium für Handel und Gewerbe hat das Instrument als neu und praktisch anerkannt und dem Hahlweg für den Umfang des preussischen Staates auf 3 Jahre ein Patent ertheilt. Bei dem Erfinder gehen, nach der „Prom. Z.“, schon jetzt täglich selbst vom Auslande her, Bestellungen ein. Dieser bedeutende Absatz hat Herrn Hahlweg veranlaßt, das Instrument in einem Etui mit einer in den verschiedenen Sprachen gedruckten Anweisung zu dem sehr billigen Preise von 2 Thln. abzugeben. Die Uhrmacher ersparen durch Benutzung dieses Instruments mühsame Arbeit, Zeit und Kosten.

Österreich. Wien den 4. März. Mitglieder des russischen Kaiserhauses, gleichwie des preussischen, sind jederzeit Inhaber östreichischer Regimenter gewesen, aber einfache Offiziere in einem östreichischen Regiment waren bis jetzt — selbst Bayern hat seinem Prinzen den Eintritt in fremden Militärdienst gestattet — nur Angehörige der kleineren deutschen Regentenhäuser. Um so größeres Aufsehen macht die Ernennung des jüngsten S o h n e s (Paul) des russ. Kaisers A l e x a n d e r zum L i e u t e n a n t im 11. Ulanen- und des zweitjüngsten Sohnes (Sergius) zum O b e r l i e u t e n a n t im 2. Infanterieregiment, welche beide Regimenter allerdings den Czaren zum Oberstinhaber haben. Schlagender kann schwerlich der ernstliche Wunsch und die feste Ueberzeugung dargethan werden, daß die Armeen Österreichs und Russlands fortan Seite an Seite zu kämpfen berufen sind.

Schweiz. * Der Staat Genf will auch etwas vom braunschweigischen Erbe, und zwar 12% Erbschaftsteuer mit 2,474,401 Fr. 80 Cent. Die Stadt bestreitet diese Steuer und der Prozeß darüber ist anhängig. * Wiederholt läßt der Bundesrath die Schweizer verwarnen, Arbeit in Paris zu suchen, wo Alles stöckelt. Seit Ende Juli hat die Schweizerische Gesandtschaft mehr als 5000 in Paris eingewanderten und brodblos gewordenen Schweizern Billets zur Heimreise ausstellen müssen.

Frankreich. * In Paris erregt ein Mord, der in letzter Woche daselbst verübt wurde, allgemeine Aufregung. In der Rue (Straße) Blondel, die in einem der belebtesten Stadtviertel, zwei Schritte vom Boulevard Sebastopol gelegen ist, ward am hellen Tage, um 9 Uhr Vormittags, eine Kleiderhändlerin in ihrem offenen Laden ermordet. Die Nachbarn sahen den Mörder aus dem Laden treten und eilte nach dem Boulevard laufen. Unmittelbar erschien auch die Händlerin mit einer klaffenden Wunde am Halse, aus der das Blut sich stromweise über ihre Kleider ergoß, auf der Straße und brach dort zusammen. Der Schreck der Leute war so groß, daß sie es veräumten, den Thäter zu verfolgen. Er ist also entkommen. Die Frau verschied sofort und von ihr hat man nichts erfahren können.

Paris den 1. März. Die Untersuchung gegen den Oberst Stoffel ist, nachdem der Angeklagte zweimal vernommen worden, geschlossen. Die „Liberte“ glaubt vermuthen zu dürfen, daß der Prozeß mit einem Ablassbeschlusse endigen wird.

Paris den 6. März. Der Minister des Innern hat mit Hinweis auf den Beschluß der Nationalversammlung vom 19. Novbr. 1873, betreffend die Verlängerung der Amtsgewalten MacMahon's, den Verkauf von Photographien des Grafen Chambord verboten.

Paris den 7. März. „Journal des Debats“ sagt, den Besuch des Kaisers von Oestreich am russischen Hofe besprechend: Die französische Presse habe einstimmig die Wiederherstellung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Rußland und Oestreich als Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens begrüßt, zumal Frankreich den Frieden mehr als irgend eine andere Macht wünschen müsse.

Spanien. * Der „Times“ in London wird von Paris ein Schreiben des Prinzen Carlos mitgetheilt, wonach derselbe beabsichtigt, sofort nach der Einnahme Bilbao's sich in der dortigen Kathedrale krönen zu lassen den, Eid auf die Freiheiten Spaniens und die Fueros der baskischen Provinzen abzulegen und darauf die Regierung unter der Minister-Präsidenschaft Closs zu constituiren, ferner bei den Mächten um Anerkennung der Carlisten als kriegführende Macht nachzusuchen und die Spanien von dem einer anderen Regierung geleisteten Eide zu entbinden.

England. London den 6. März. Das Parlament ist ohne Thronrede eröffnet worden. Eine solche soll noch später erfolgen. Diefenigen Kabinettsmitglieder, welche zugleich Parlamentsmitglieder sind, haben sich einer Neuwahl zu unterziehen, welche am 19. März stattfindet. — Für den Besuch des Kaisers von Rußland ist eine große Flotten-Revue bei Spithead anbefohlen. — „Daily News“ zufolge ist die Hungersnoth in Bengalen in der Zunahme begriffen. In einem Dorfe bei Mozotterpore starben binnen vier Tagen 18 Personen.

London den 7. März. Eine offizielle Depesche des Generals Wolseley vom 7. Februar meldet, daß Cumassie genommen und eingeschloß und der König der Asschantis geflohen wäre, ferner, daß die Engländer ihren Rückmarsch nach Cape-Coastcastle angetreten hätten. Eine spätere offizielle Depesche Wolseley's besagt, Voten des Königs seien in das englische Lager gekommen und hätten um Frieden gebeten. In der Depesche heißt es dann wörtlich: „Ich halte mich mit den eingebornen Truppen nördlich von Abassibil bis zum 13. oder 14. Februar auf, um dem Feinde zu Friedensverhandlungen Zeit zu lassen Unser Rückmarsch ist vom Feinde unbehelligt.“

Amerika. * Aus Amerika wird telegraphirt, daß ein Eisenbahnzug auf der Great Westernbahn in Brand gerieth und 8 Personen getödtet und 14 verletzt wurden, ehe der Zug zum Stehen gebracht wurde.

Gottesdienst der Parodie Badnang am Dienstag den 10. März. Vormittags 9 Uhr Bestunde: Herr Gelfer R i e t h a m m e r.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 31. Donnerstag den 12. März 1874. 43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das Doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Oberamt Badnang. An die Orts-Vorsteher.

Nachstehende hohe Ministerial-Erlasse werden mit der Weisung den Orts-Vorstehern zur Kenntniß gebracht, ihre Gemeinde-Angehörigen in vorkommenden Fällen hierach zu belehren. Badnang den 11. März 1874. K. Oberamt. Drescher.

Das Ministerium des Innern an sämtliche Oberämter.

Laut Mittheilung des K. Ministeriums des Kriegswesens vom 26. vor. und 2. ds. Mts. gehen bei dem Kriegsministerium sowie auch bei dem Generalkommando fortwährend eine so große Anzahl von Gesuchen um Beurlaubung resp. Entlassung von bei der Fahne befindlichen Mannschaften direkt und mit Ueberspringung der Zwischen-Instanzen ein, daß es sowohl im Interesse eines geregelten Dienstganges als der Bittsteller selbst, welche sich durch dieses Verfahren der Nichterledigung ihrer Gesuche aussetzen, geboten erscheint, hiegegen Abhilfe zu schaffen. Auf Erluchen des Kriegsministeriums werden die K. Oberämter daher veranlaßt, die nachstehend abdrücklich wiedergegebene Bekanntmachung des Ministeriums des Kriegswesens vom 15. August 1872, betreffend das Anbringen von Gesuchen, auch in sämtlichen Lokal-Amtsblättern zur Veröffentlichung zu bringen. Stuttgart, den 4. März 1874. S i d.

Bekanntmachung des Ministeriums des Kriegswesens über die Anbringung von Gesuchen.

Unter Bezugnahme auf die in dieser Hinsicht schon früher erlassenen Verfügungen wird hiemit erneut bekannt gegeben, daß die Gesuche, welche die Beurlaubung, Entlassung u. von Mannschaften des Soldatenstandes betreffen, im eigenen Interesse der Bittsteller und zur Vermeidung der Gefahr der Nichterledigung stets an die zuständige Stelle gerichtet sein müssen. Die bezüglichen Stellen, an welche sich in den einzelnen Fällen zu wenden ist, sind folgende: 1) Bittgesuche um Entlassung von Leuten, welche sich schon bei der Fahne befinden und um Nicht-Einstellung von Leuten, welche zum Dienst herangezogen werden sollen (Reklamationen), sind an das Oberamt zu richten. 2) Bittgesuche um Beurlaubung von Mannschaften, welche sich bei der Fahne befinden, sind an die resp. Kompagnie, Eskadron oder Batterie zu übergeben. 3) Bittgesuche von entlassenen Mannschaften, welche Invaliden-Ansprüche geltend machen, sind an den Bezirksfeldwebel zu richten. Zur Beglaubigung: Sekretariat des K. Ministeriums des Innern. R i e l e r t.

Oberamt Badnang. An die Orts-Vorsteher,

betr. die Aufbewahrung und Fortführung der Spezial-Register über den Pferdebestand.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Spezial-Register über die Mobilmachungs-Pferde stets auf dem laufenden zu erhalten und zu dem Ende den Gemeindeangehörigen die Auflage zu machen, daß sie von An- oder Wegschaffungen von Pferden dem Ortsvorstand bei Strafe sofortige Anzeige zu machen haben. Je auf den 1. Oktober sind diese Register von den Ortsvorstehern nach dem neuesten Stand abzuschließen und ans Oberamt einzusenden. Dieser Bericht, welcher im Säumnisfall durch Wartboten abgeholt wird, ist in der periodischen Berichtstabelle nachzutragen. Zu Vollziehung des §. 6, Abth. 4 des Reglements v. 14. Okt. 1873 (Reg.-Bl. S. 380) werden den Ortsvorstehern Formulare zu den summarischen Verzeichnissen der Pferdebesitzer zukommen, welche dieselben bei den Registern über den Pferdebestand sorgfältig aufzubewahren und nach Einlauf der Mobilmachungs-Ordre aus den genannten Registern über den Pferdebestand zu ergänzen und sofort durch den Amtsdienner oder eine sonstige hierzu aufzustellende Person urkundlich zu eröffnen haben. Man vertraut zu den Orts-Vorstehern, daß sie sich die pünktlichste Vollziehung aller dieser Anordnungen angelegen sein lassen werden. Badnang den 10. März 1874. K. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang. An die Orts-Vorsteher,

betr. die Fortführung der Spezial-Wagen-Register.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Spezial-Register über die in ihren Gemeinden vorhandenen, zum Militär-Fuhrwesen tauglichen Fahrzeuge und Geschirre in gleicher Weise, wie die Register über den Pferdebestand sorgfältig fortzuführen und dieselben nach dem neuesten Stand ergänzt je auf den 1. Oktober unfehlbar ans Oberamt einzusenden. Badnang den 10. März 1874. K. Oberamt. Drescher.

Badnang. Fischwasserverpachtung. Die hienach genannten herrschaftlichen Fischwasser werden am Samstag den 14. ds., Vormittags 9 Uhr, auf 6 Jahre Georgii 1874 bis 1880 in der Kameralamtskanzlei im öffentlichen Aufstreich verpachtet: 1) Das Reichenbacher Fischwasser in der Murr, die Waag genannt; 2) der Winterlauterbach; 3) der in die Murr laufende Einzenbach; 3) das Wasser in der Thaus, von 4) der Pfaffenrinne bis an das Thauswöhr; 5) das Wasser am Burgberg, vom Thauswöhr bis zum Stellweg der hintern Mühle und von da bis unterhalb der Delmühle; 6) die Waschwurr, vom Stellweg der

obern Stadtmühle bis zum mittleren Mühr, der zur mittleren Mühle gehörige Bach und der **Cartsbach**;
 7) das sogenannte **Zeller Wasser** in der Murr von der Waffenerinne an bis zum Mühlwöhr bei Zell und von da an bis zum Burggraben bei Oppenweiler;
 8) der sogenannte **Wüstenbach und Klöpferbach**;
 9) die **Weißbach** bis zur Einmündung in die Murr unweit der Walle.
 Badenung den 9. März 1874.

K. Kameralamt.
Maier.

Badenung.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den Tod der Wittve des verstorbenen Schuhmachers Christian Gieger werden etwaige unbekante Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 8 Tagen

Schriftlich hier anzumelden.

Den 11. März 1874.

K. Gerichtsnotariat. Waisengericht.
Reinmann. Vorstand: Schmütle.

Harbach,

Gemeindebezirks Murrhardt.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Gottlieb Eisenmann, gew. Bauers, dahier, kommt die verhandene Liegenschaft, am



Freitag den 13. ds.,

Morgens 8 Uhr,

auf den Rathhause zu Murrhardt im Amtszimmer des Notariats zur öffentlichen Versteigerung.

Dieselbe besteht in:

dem vierten Theil an einem zweistöckigen Wohnhaus mit getretem Keller und Badofen, der Hälfte an einer zweibarnigen Scheuer, 46 A. Gras- und Baumgarten, 9 2/3 Mrg. Aecker und Wiesen, worunter 7 Mrg. auf Murrhardter Markung,

ferner:

4 2/3 Mrg. Wald, worauf sich außer Brennholz auch schönes Bauholz befindet.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 6. März 1874.

K. Amtsnotariat.
Knodel.

Badenung.

Verkauf eines Wohnhausanttheils.

Zufolge Beschlusses des Gemeinderaths vom 16. Januar 1874 wird dem Pfälzerer Jakob Cäftein dahier im Wege der Hilfs-

vollstreckung, da bei dem ersten Aufftreich gar kein Anbot erfolgt ist, am

Samstag den 21. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufftreich verkauft.

Die südliche Hälfte an 27,6 A. einem zweistöckigen Wohnhaus mit einem Balkenkeller und Hofraum im Zwischenackerle, in der Sulzbacher Vorstadt, neben Friedrich Schönhaar, Ziegler Eiser und dem Weg, H. B. A. 1100 fl.

Gerichtlicher Anschlag 1000 fl.

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß der letzte öffentliche Aufftreich ist.

Den 28. Febr. 1874.

Rathschreiber
Krauth.

Großaspach.

Brenn- und Stammholzverkauf.

Am nächsten

Freitag den 13. d. M.,

Vormittags von 9 Uhr an,

werden im hiesigen Gemeindegewald Fautenhan gegen baare Bezahlung im Aufftreich verkauft:

- 18 Nm. buchene und birchene Scheiter und Brügel,
- 7300 Stück dergleichen Wellen,
- 75 Stück hagenbuchene Leicheln,
- 3 birchene und
- 13 hagenbuchene Stämmchen.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. März 1874.

Schultheiß G o d.

Weidenhof,

Gemeinde Kirchenkirnberg.

Fabrniß-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des Johann Adam Kugler, Schuhmachers im Weidenhof vorhandene Fabrniß, bestehend in:

- Büchern, Mannsleibern, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwert, Faß und Wandgeschirr, allerlei Hausrath, Feil- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter namentlich:

- 1 aufgemachter Leiterwagen, 1 Schubkarren, 2 Handflitteln,
- 1 Pflug und 2 Eagen,
- 1 Mostpresse sammt Trog und Stange,
- 1 Strohschneidstuhl sammt Messer,
- 3 Kühen,
- 1 Käupling,
- 1 Schwein,
- 3 Hühner,
- ca. 10 Eri. gemischter Frucht,



ca. 20 Eri. Haber,
 ca. 15 Eri. Dinkel,
 ca. 3 Eri. Waijen,
 ca. 60 Eri. Kartoffeln,
 ca. 16 Etr. Heu und Dehnd,
 ca. 10 Etr. Stroh,
 ca. 6 Wagen Dung,
 115 Stück Pfähle,
 1 Barthie fichtene Ninden,
 1 Barthie Brennholz,
 Vorräthe an schwarzem und weißem Mehl, Koch- und Viehsalz, sowie Sauerkraut, ein Schuhmacherhandwerkzeug und ein kleiner Rest Sohl- und Ueberleder kommt zu Folge Beschlusses der Erben am

Freitag den 13. d. Mts.,

von Morgens 9 Uhr an,

in der Bebauung des Verstorbenen im öffentlichen Aufftreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kirchenkirnberg den 4. März 1874.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Bergmüller.

Strümpfelbach,

Oberramts Badenung.

Wegbau-Accord.

Auf der Markung Strümpfelbach soll als Fortsetzung des durch den Staatswald Trinken nach Warthof und Jür führenden Sträßchens eine Strecke von 380 M. künftgerecht chauffirt werden.

Der Kostenvoranschlag berechnet die Planung auf 215 fl. 20 fr., und die Chauffirung auf 632 fl. — fr. Tüchtige Unternehmer werden zur Accordsverhandlung auf

Freitag den 13. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf das Rathszimmer hier mit dem Bemerken eingeladen, daß das Nähere jeder Zeit hier eingesehen werden kann.

Unbekannte Accordsübernehmer haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 6. März 1874.

Schultheißenamt.
Meßger.

Gödelhof,

Gemeinde Kirchenkirnberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verff. Gottlieb Braun, Webers im Gödelhof vorhandene, in Nr. 20 und 21 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft auf den Markungen Gödelhof und Fornsbach, welche zu 2200 fl. angekauft ist, kommt am

Dienstag den 17. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Kirchenkirnberg zum dritten- und letztenmal im öffentlichen Aufftreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kirchenkirnberg den 9. März 1874.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Bergmüller

* In Tübingen ist wieder ein Studirender gestorben und zwar an der Gesichtstrose, welche er infolge einer im Duell erhaltenen Verwundung bekommen hat.

Sorb den 7. März. Bei der heute stattgefundenen Stadtschultheißenwahl erhielt Kaufmann und Abgeordneter Craich 193 und Gemeinderath Lindacher 126 Stimmen; es ist demnach Ersterer als gewählt zu betrachten.

* Die Mannheimer Zeitung fordert, nach dem Vorgange in Württemberg, zur Bildung einer Fortschrittspartei im Großherzogthum Baden auf. Sie schreibt: Was man von der Volkspartei in Württemberg sagt, gilt mit Recht auch von derselben in Baden. Auch hier gibt es innerhalb derselben Männer genug, welche durch und durch deutsch fühlen, die durch die Ereignisse geschaffene staatliche Neubildung anerkennen und die fortschrittliche Entwicklung auf dieser Bahn für möglich und für nothwendig halten. Nachdem sich nun in Württemberg Männer gefunden haben, wie Kirchdörfer, Wamhardt und Groß, welche sich von den Spinnweben des bruchsaler Programms losgeragt und auf einen fruchtbareren Boden gestellt haben, so ist auch zu hoffen, daß es in Baden an Solchen nicht fehlen wird. In Württemberg sind diesen Herren Gleichgestimmte von dem linken Flügel der national liberalen Partei freudig entgegen gekommen. Auf diese Weise ist überhaupt die Bildung einer Mittel-Partei nur möglich, und so muß und wird sie sich auch in Baden vollziehen müssen.

Drum hängen wir mit ganzem Herzen, Stets uns'rem guten König an, In Leid und Freud, in Luft u. Schmerzen, Wir warten nicht auf uns're Bahn, Und heut bei seinem Würgerfeste Wird alles wieder doppelt neu, Wir lesen es im Blick der Gäfte, Daß ihre Liebe Wahrheit sei.

Wög' Fürst und Volk sich stets erfreuen Der ungetrübten Einigkeit Auch in dem deutschen Reich, dem neuen, Das sich erhob aus heißem Streit; Wög' unter seinem starken Schutze Das Königshaus in alter Treu, Dem Volk zum Heil, dem Feind zum Truze, Fortblühen furchtlos stets und treu!

Wiesbaden den 7. März. Das vorgestern hier begonnene und heute Vormittag beendete Examen für Einjährig Freiwillige hat im Ganzen ein ungünstiges Resultat ergeben. Von 23 Angemeldeten sind 4 zurückgetreten, und von den übrigen 19 haben nur 7 bestanden.

* Im Regierungs-Bezirk Kassel sind jetzt sämmtliche Protest-Pastoren definitiv entlassen.

* Die Nachricht, daß der Reichstagspräsident v. Jordanbeck an dem Königsfestmahl der Württemberger in Berlin Theil genommen, hat sich als irrtümlich erwiesen.

Berlin den 9. März. Reichstags-sitzung. Anträge des Reichskanzlers auf gerichtliche Verfolgung des Advokaten Fischer II. (Hannover), der Münchener Volkszeitung und des Passauer Tageblatts wegen Verleumdung des Reichstags geben an die Geschäftsordnungs-Kommission. Windthorst bejwärtigt sich über die Verteilung einer Brochüre gegen das allgemeine unbeschränkte Stimmrecht als eines Schriftstückes des Hauses, worin ein Ausfall gegen das Centrum enthalten sei. Der Präsident erklärt, nicht er, sondern das Bureau ordne die Verteilung der Brochüren an. Windthorst wünscht, daß durch Erhebung konstatirt werde, wer die Verteilung angeordnet habe. Hierauf wird auf Windthorst's Antrag, das bisherige Präsidium per Acclamation wiedergewählt. Sodann wurde die zweite Lesung des Impfwang-Gesetzes vollendet, §. 14 nach der Regierungsvorlage, die übrigen Paragraphen nach der ihnen von der freien Kommission gegebenen Fassung angenommen. Ebenso wurden der Lasker'sche Antrag, für die Verfügung zur zwangsweisen Nachholung der Impfung eine Geldstrafe einzutreten zu lassen und eine Resolution, betreffs beschleunigter Einrichtung eines Reichsgesundheitsamtes zur Ueberwachung des Impfwesens, angenommen.

* Die neue Partei in Gall, welche aus einer Vereinigung von Mitgliedern der Volks- und deutschen Partei entstanden ist, hat sich den Namen „deutsche Fortschrittspartei“ beigelegt. Die gleichzeitig und auf dieselbe Weise in Göttingen entstandene Partei heißt sich „württembergische Fortschrittspartei.“

* In Mainz geht in der Gemeindeverwaltung wieder Alles seinen geregelten Gang. Herr Schultheiß Seuser hat sein Amt wieder übernommen und in kurzer Zeit werden sich die Parteien in ihren Gegenständen ausgleichen.

* Während der Reichstag in Berlin das Gesetz über den Impfwang mit großer Majorität annahm, starb zu Stuttgart am 8. d. M. der große Impfpflichtige Dr. Ritteringer im Alter von 66 Jahren.

* Der unter dem kleinen Bazar in Stuttgart errichtete Rathskeller (eine Weinwirtschaft in Kellerräumen) hat sich als ein so beifällig aufgenommenes Unternehmen erwiesen, daß bereits auf die Erweiterung desselben Bedacht genommen werden kann. Es wird damit in den nächsten Tagen begonnen und wird insbesondere für Ausstattung des Kellers mit warmer Küche gesorgt werden.

* Fürst Bismarck ist wieder von seinem alten rheumatischen Fußleiden in bestigem Maße

befallen worden und muß das Bett hüten, weshalb er wohl für einige Wochen verhindert sein wird, den Beratungen des Reichstags beizuwohnen.

Trier den 9. März. Heute wurden die Professoren aus dem Priesterseminar ausgewiesen und das Gebäude polizeilich geschlossen.

Oesterreich.

Wien den 9. März. Im Abgeordnetenhaus wurde die Debatte über die confessionellen Vorlagen fortgesetzt. Der Cultusminister erklärte, die Vorlage sei das Produkt ruhiger, vorurtheilsfreier Behandlung der gegebenen Verhältnisse, aber keine Vergewaltigung der katholischen Kirche; die Regierung könne den Mißbrauch der Religion zu staatsgefährlichen Umtrieben nicht dulden und nicht gestatten, daß aus Gottesdienern Mandatäre staatsrechtlicher Opposition werden; nicht ein Krieg gegen die Kirche, sondern eine Ordnung der Verhältnisse derselben werden beabsichtigt, damit die Kirche in ihrem heiligen Berufe frei walten könne und nicht übergriffe in das unantastbare Recht des Staates. (Wiederholter stürmischer Beifall) Der Ministerpräsident erklärte gegenüber den Drohungen der Opposition, man werde dieses Gesetz nicht zur Wahrheit werden lassen, daß die Regierung dem Gesetze energisch Achtung verschaffen werde. (Stürmischer Beifall) Der Gesetzentwurf wurde darauf in der Generaldebatte mit 224 gegen 71 Stimmen angenommen.

Pest den 9. März. Gestern fanden in Neu-Pest gelegentlich der Beerdigung eines Meßgers, der sich im Gefängniß selbst entleibt hatte, tumultuöse Scenen statt, veranlaßt durch ein Gerücht, wonach der Selbstmord in Folge von Mißhandlungen Seitens der Stadtbanduren geschehen sein sollte. Eine große Menschenmenge schleppte die Leiche vor das Gemeindehaus und bewarf dasselbe mit Steinen. Auf dem Friedhofe wiederholten sich ähnliche Scenen. Einschreitende Banduren wurden mit Steinwürfen verjagt. Abends belagerte die Volksmasse das Gemeindehaus und erbrach die Thüren und Fenster. Die Polizeisoldaten gaben schließlich Feuer und wurden 4 Menschen getödtet, mehrere schwer verwundet. Nachts wurde Militär requirirt.

Pest den 9. März. Während der gestern Nachts in Neupest stattgehabten Unruhen wurde das Gemeindehaus von zahlreich herbeigezogenem arbeitlosem Gesindel angezündet und die Feuerwehr von dem wüthenden Pöbel mit Steinwürfen zurückgetrieben. Erst nach Mitternacht gelang es, den Brand zu löschen, nachdem Militär eingetroffen war und die Löschanstalten schützte.

Frankreich.

* In Epinal, der Hauptstadt des französischen Vogesendepartements, sind letzter Tage aus Paris mehrere Genieoffiziere angekommen, um Studien über die zweckmäßigste Art von Grenzbefestigungen gegen Deutschland zu machen, die sich auf die ganze Vogesen-Grenzzone erstrecken sollen. Man spricht von der Anlage sehr zahlreicher Forts, welche, wie es in französischem Munde lautet, sowohl die Vogesenpässe decken, als auch Frankreich vor einem „Gangstreich“ von Seite Deutschlands schützen sollen.

Italien.

* Am 6. d. Mts. starb zu Mailand die Gräfin Danner, gewesene Liebhaberin und hernach Gattin des verstorbenen Königs Friedrich VII. von Dänemark.

Festgedicht

des Herrn Reallehrer Günthner in Badenung zu Ehren des königl. Geburtsfestes am 6. d. M.

Man singt und sagt zu Schwabens Preise Von Fürstenthum und Volk und Land Aus alter Zeit manch schöne Weise, Wie Liebe alles stets verband.

Wer kennt nicht jene schöne Sage, In der Graf Eberhard im Bart Einst auf dem deutschen Fürstentage Gerühmt der Schwaben treue Art.

Und was der Graf vor vielen Jahren Gesprochen zu des Volkes Ruhm, Das dürfen heute noch erfahren Die Enkel in dem Königthum; Ein jeder Tag zeigt es aufs neue, Wie zwischen Fürst und Untertan

Das schöne Band der Lieb und Treue Sich immer legt fester an.

Des Himmels schöner reicher Segen Wird darum auch dem Land zu Theil, Wo sich nur seine Kräfte regen, Geleitet es zu des Volkes Heil. Der Sturm, der heut die Welt durchbebet Uns nicht im eignen Hause kört, Weil jeder, der darinnen lebet, Stets seinen Herrn und König ehrt.

Nordamerika.

* In die geseggebende Versammlung von Louisiana trat jüngst ein Fremder und erklärte, daß ihm durch ein Mitglied derselben Unrecht zugefügt worden sei. Nun sei er des Debattirens müde und schreite zur That, die Herren mögen sich auf die Abreise ins Jenseits vorbereiten. Sprach's und stellte ein Fäßchen mit Pulver auf den Tisch des Hauses und entzündete ein Zündbölchen. Mit genauer Noth ward die Explosion verhindert und der hohe Rath erklärte in einer Resolution, daß es einmal nicht rathsam sei, Jemanden zu solcher Verzeiwung zu treiben, und daß es andererseits absolute Thorheit sei, im Hause Sitzungen zu halten, ohne einen tüchtigen Thürsteher zu haben.

Australien.

* Die Bewohner der Sandwichs Inseln sind, wie bereits gemeldet, wieder in Trauer verkehrt worden durch den Tod ihres Königs Lunakilo, der am 8. Februar in seinem Palaste auf der Insel Hawaii entschlief, nachdem er nur 13 Monate die Königskrone getragen. Bekanntlich war er am 1. Januar 1873 durch Volksbeschluß zum König gewählt worden, nachdem sein Vorgänger Kamehameha am 13. Dez. 1872 gestorben war. Die jüngst verstorbene Majestät war dem Trunke ungemein ergeben, und dies soll den frühen Tod herbeigeführt haben. Trotz (oder wegen?) seiner Trunkucht war Lunakilo sehr populär, was schon daraus hervorgeht, daß nur ein einziger Unterthan im Reich gegen ihn gestimmt hatte. Lunakilo war geboren im Jahr 1835 und stand demnach im besten Mannesalter. Gleich nach dem Tode des Königs wurde das Kabinets und am 12. der geseggebende Körper berufen, um die Lage der Dinae in Erwägung zu ziehen. Auf einer zu Kanulave an dem Tage nach Lunakilos Tode abgehaltenen Massenversammlung erklärte sich das Volk für David Kalakua, den mächtigsten Häuptling im Lande, als Nachfolger auf dem Throne. Inzwischen hat auch die Königin Emma, die Wittve Kamehamehas, Ausichten auf die Krone, und wahrscheinlich wird es zu großen Debatten und schweren Kämpfen im Parlamente kommen, ehe die dynastische Frage geregelt sein wird.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

Paula stand hastig auf und eilte ihm entgegen.
„Herr Doctor — mein Vater —“ sprach sie. Angst und Schmerz erstikten ihre Stimme.
„Laß — laß — Kind — sei ruhig,“ erwiderte Prell und trat an das Bett des Kranken.
„Es ist gut, — daß Du — kommst,“ sprach der Steuerrath, dessen Auge schon den starren Ausdruck des nahenden Todes angenommen hatte. „Du bist lange geblieben.“
Er versuchte ihm die Hand entgegen zu strecken, ihm fehlte bereits die Kraft dazu.
„Ich bin sofort gekommen,“ versicherte Prell.
Er erfaßte des Kranken Hand, um nach dem Puls zu fühlen — derselbe stand bereits still.
„Hast Du mir noch etwas zu sagen, Braun?“ fragte er, indem er sich halb über den Kranken beugte.
Dieser versuchte, sich etwas empor zu richten — Prell unterstützte ihn.
„Ja — ja,“ erwiderte er hastig, mit der

Angst des Todes. „Prell — mein Kind — verlaß es nicht. — Du ihr Freund — mein Testament liegt auf dem Gerichte!“
Er sank zurück.
„Du hast ein Testament gemacht?“ fragte Prell überrascht.
Der Gefragte nickte zustimmend.
„Wann — wann?“
Der Steuerrath vermochte nicht mehr zu antworten. Paula warf sich laut schluchzend auf das Bett.
„Vater, Vater,“ rief sie im höchsten Schmerz.
Der Sterbende hatte diesen Ruf noch gehört. Noch einmal richtete er sich empor, bewegte die Lippen und tastete mit beiden Händen umher, um den Kopf seines Kindes zu erfassen. Dann sank er wieder zurück, seine Brust holte noch einmal Athem, dann stand sein Herz für immer still.
Paula's Schmerz war gewaltig und erschütternd. Mit vollster Liebe hatte ihr Herz an ihrem Vater gehangen. Immer und immer wieder rief sie seinen Namen, erfaßte seine kalten Hände und blickte in die gebrochenen Augen.
Schweigend stand Prell daneben, sein Auge ruhte auf dem festig weinenden Mädchen. Es erschien in seinem Schmerze doppelt schön — er konnte den Blick nicht davon abwenden und in seinem dunkeln Auge stieg es auf wie ein verlangendes Feuer.
Dem Todten drückte er die Augen zu, dann wandte er sich an Paula.
„Komm — komm, Kind,“ sprach er, „sei gefaßt, Paula. Ich werde jetzt Vaterstelle an Dir vertreten. Du kommst mit mir — in mein Haus — heute noch — denn hier kannst Du nicht bleiben. Ich werde das Zimmer Deines Vaters verschließen.“
Paula hörte nicht. Sie rang noch immer in verzweiflungsvollem Schmerze die Hände.
Prell nahm mehrere auf dem Tische neben dem Bette liegende Schlüssel und verließ das Zimmer. Der in dem Vorzimmer ängstlich harrenden Dienerin gab er den Auftrag, sofort nach seinem Hause zu eilen und seinen Wagen zu holen.
Die Dienerin eilte fort.
Er ging in des Steuerraths Arbeitszimmer. Schon nach wenigen Minuten kehrte er zurück, verschloß die Thür und trat dann wieder in das Zimmer, in welchem der Geschiedene lag. Er legte die Schlüssel auf den Tisch zurück.
Paula lag noch immer scheinbar bewußtlos vor dem Bette ihres Vaters auf den Knien. Sie schien nichts von dem, was um sie vorgegangen war, bemerkt zu haben.
Prell ließ sie ruhig gewähren. Als aber nach kurzer Zeit das Rollen eines Wagens auf der Straße ihm verrieth, daß sein Wagen vorgekommen war, trat er zu ihr und versuchte sie empor zu richten.
„Komm, Paula,“ sprach er.
Sie stand auf. Willenlos, wie ein Kind erschien sie. Sie wußte ja selbst nicht, was sie that.
„Komm mit mir, Paula,“ fuhr er fort. „Mein Wagen hält unten vor der Thür — hier kannst Du nicht bleiben.“
Er jetzt schien sie sein Vorhaben zu begreifen. Entschieden wendete sie sich zurück.
„Ich bleibe hier,“ erwiderte sie, — „ich verlasse meinen Vater nicht.“
„Sei vernünftig, Paula,“ warf Prell ein. „Du kannst ihm keinen Dienst mehr erweisen, deshalb denke an Dich selbst. Komm mit — Marie soll Dir eine treue Schwester sein, mein Haus Dein zweites Vaterhaus werden.“
„Ich kann jetzt noch nicht fort von hier. Nur heute lassen Sie mich noch hier,“ entgegnete Paula bittend, „Es ist ja für mich Alles

so schnell herein gebrochen — ich hatte keine Ahnung — ich hoffe so bestimmt, daß er wieder genesen werde.“
„Er wollte nicht, daß ich Dich auf seinen Tod vorbereitete,“ sprach Prell. „Ich wußte es schon seit Tagen, daß keine Hoffnung mehr für ihn war. Es wäre besser gewesen, wenn ich Dir Alles gesagt hätte. Es ist nicht zu ändern — nun suche Dich zu fassen. Ich will Dich nicht zwingen mit mir zu kommen — bleibe heute noch hier, aber länger kann ich es nicht gestatten — ich habe Deinem Vater versprochen, für Dein Wohl Sorge zu tragen.“
„Sie sind ja auch meine einzige Stütze,“ rief Paula, seine Hand erfassend. „Ohne Sie hüde ich ganz verlassen da.“
„Und Du sollst eine feste Stütze an mir finden,“ erwiderte Prell. „Du sollst erkennen, daß ich es gut mit Dir meine — sehr gut, Paula. Von heute an bist Du meine Tochter.“
Er beugte sich zu ihr herab und küßte sie auf die Stirn.
Sie ließ es geschehen. Sie drückte seine Hand, sie bemerkte ja nicht, wie wieder in seinem Auge ein verlangendes Feuer aufleuchtete.
Prell ging. Er versprach bald wieder zu kommen und all die Vorbeurtheilungen, welche der Tod des Steuerraths erforderte, in die Hand zu nehmen.
Der Steuerrath war beerdigt, das Testament desselben auf dem Gerichte geöffnet, und der Doctor Prell als der Vormund Paula's bestimmt. Paula war alleinige Erbin, allein dies Erbe hatte sich bedeutend geringer herausgestellt als man allgemein erwartete.
Seit Jahren hatte Braun sehr eingezogen gelebt, um für seine Tochter zu sparen, wie er dies offen eingestanden. Sein Gehalt war ein hoher gewesen und Manche hatten ihm nachgerechnet, wie viel er jährlich zurücklegen müsse. Diese Berechnung stimmte nach seinem Tode nicht. Er hatte auch zu Paula gesagt, daß er ihre Zukunft sicher gestellt habe. Selbst diese Worte bewährten sich nicht, denn ihr geringes Erbe reichte nicht aus, um davon leben zu können.
Paula hatte an dies alles noch nicht gedacht. Noch hatte Schmerz und Truer keinen andern Gedanken in ihr aufkommen lassen.
In dem Testamente war die Summe, welche Braun seiner Tochter hinterließ, nicht erwähnt. Auch in seinen Papieren fand sich keine Angabe darüber vor. An eine Vermittlung von irgend einer Seite war um so weniger zu denken, als das Gericht des Verstorbenen Zimmer schon wenige Stunden nach seinem Tode versiegelt hatte. Bis dahin war kein Fremder in die Wohnung gekommen und die Dienerin hatte ihre Treue zu lange Jahre hindurch bewährt, als daß gegen sie nur der geringste Verdacht hätte aufkeimen können.
(Fortf. f.)

Goldkurs vom 10. März.

Preussische Friedrichsd'or	fl.	—
Pistolen	9	34—36
Holländische 10fl.-Stücke	9	45—47
Randducaten	5	31—33
20 Frankentstücke	9	22 1/2—23 1/2
Englische Sovereigns	11	49—51
Russische Imperiales	9	39—41
Dollars in Gold	2	25—26

Gottesdienst
der Parodie Badnang
am Freitag den 13. März.
Bußtags-Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Siezu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 31 des Murrthal-Boten.

Abstatt.
Holz-Versteigerung.
Das Fürstliche Rentamt Abstatt verkauft am
Dienstag den 17 März d. J.,
Mittags 12 Uhr,
im Gasthaus zum Löwen in Löwenstein aus dem Wald alt Hiemersbach bei Sulzbach D. A. S. a. n. a. g.:
211 Stück Fichtestämme
I. Classe von 18 Centim. mittlerer Durchmesser und darüber zu Bau- und Sägholz geeignet,
64 Fichtestämme II. Classe unter 18 Cm. mittlerer Durchmesser zu Bauholz geeignet,
150 Stück Hopfenstangen,
20 1/2 Am. fichtene Scheiter,
79 1/2 Am. dt. Brügel
im Wege öffentlicher Aufsteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Am Kaufschilling ist 1/2 baar bei der Uebnahme zu berichtigen, der Rest wird angeborgt.
Der alt Hiemersbacher Wald ist nur 1/4 Stunde von der von Sulzbach nach Mainhardt führenden Staatsstraße entfernt, und die Abfuhrwege gut.
Der Fürstliche Waldhüter Hiebner in Hiemersbach wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.
Am 6. März 1874.
Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sches Rentamt.
Schr a p.



Strumpfelbach,
Oberamts Badnang.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.
Am
Freitag den 13. März d. J.,
Mittags 1 Uhr,
verkaufen die Unterzeichneten gegen baare Bezahlung in ihren Waldungen in der Nähe des hiesigen Orts
20 Eichenstämme mit 600 C., 10 Buchenstämme mit 182 C., 8 Birkenstämme mit 199 C., 3 Kirschbaumstämme mit 44 C., 30 Am. buchene Scheiter und Brügel, 27 Am. birkene Scheiter und Brügel, 7 Am. erlene und aspene Brügel; ferner alt Meß: 7 1/2 Klafter buchenes und 2 Klafter birkenes Holz; endlich Wellen: 2500 buchene, 800 birkene, 300 erlene, 280 aspene und 280 Mischlingwellen.
Zusammentritt am Kietenauer Fußweg. Abfuhr sehr gut.
Schultheiß Meßger.
Jakob Körner.
Karl Holzwarth.

Badnang.
Dienstmädchen-Gesuch.
Ein anständiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, auch nähen und bügeln kann, findet eine angenehme Stelle bis Georgii bei
Eugen Adloff.

Badnang.
Schirm-Empfehlung.
Ich erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich ein
Schirm-Lager
errichtet habe, wobei ich besonders darauf aufmerksam mache, daß ich durch meine Geschäfts-Verbindung mit bedeutenden Engros-Geschäften im Stande bin, äußerst billig zu verkaufen, offerire daher baumwollene Alpaca, Zammella und seidene Regenschirme von 1 fl. 45 fr. bis 8 fl. 45 fr., Kinderregenschirme von 1 fl. 12 fr. bis 2 fl. 30 fr., ebenso Sonnenschirme, En-tout-cas und Kinderregenschirme von 1 fl. 12 fr. bis 5 fl. 12 fr. per Stück.
Einem geneigten Zuspruch entgegengehend
Achtungsvollst
J. Schöllhammer.

Reparaturen werden alle auf's Billigste und Pünktlichste besorgt; auch liegen Muster zu neuen Ueberzügen parat.
Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck
— errichtet im Jahre 1828. —
Bei obiger Gesellschaft hat jeder seit dem 1. Januar 1872 nach den Tab. 1 d. bis 5 Versicherter an **75 Procent des gesamten Geschäftsgewinnes Antheil**, ohne zur Zahlung von Nachschüssen zu den Prämien, welche fest und äußerst niedrig sind, verpflichtet zu sein.
Am 1. Januar 1873 waren versichert: **32587 Personen mit fl. 46,386,407.**
Im Jahre 1873 kamen hinzu: **2905 Personen versichert mit fl. 6,889,265.**
Das Gewährleistungscapital betrug über **fl. 8,750,000.**
Für Sterbefälle sind seit Gründung der Gesellschaft über **fl. 12,250,000.** an die Erben der Verstorbenen ausbezahlt.
Jede gewünschte nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt
(H. 7796)
in Badnang von Restaurateur **Chr. Kurz.**
in Winnenden von **Gg. Langbein.**
in Waiblingen von Lehrer **Grafner.**

Die Stuttgarter Möbel- und Parquetboden-Fabrik
Untere Neckar-, Meß-, Werder- und Cannstatter Straße,
empfiehlt ihr
reichhaltiges Lager completer Amenlements
vom gewöhnlichsten Bedarfe bis zu den feinsten Einrichtungen
zu den billigsten und festen Preisen.
Besondere Bestellungen werden nach Angabe oder Zeichnung angefertigt.
Specialität
in
Kasten-, Polster- & Fantasie-Möbeln
in jedem Style.
Specielles Etablissement
für
Holz-Parquetböden-Fabrikation
von der einfachsten bis zur reichsten Sorte
Permanente Musterzimmer-Ausstellung
H. 7954. Untere Neckar- und Meßstraße (Haltestelle der Pferdebahn)

Badnang.
Tapeten-Empfehlung.
Es ist bei mir eine große Auswahl Tapetenmuster eingetroffen, welche sich durch Eleganz und äußerst niedere Preise empfehlen. Auch können Tapeten von mir bezogen werden, die ich nicht tapezire.
Karl Müller,
Sattler u. Tapezier.
Badnang.
Rizchen-Einkauf.
Rizchen sowie Felle von solchen, aber nicht unter 14 Tage alt, kauft und bezahlt die laudbaren Preise
G. Krinz,
Sedler u. Kürschner.

Nietenau.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.
 Unterzeichneter verkauft am nächsten
Dienstag den 17. März,
 Nachmittags 2 Uhr,
 20 Stück Birnbaumstämme und
 9 Klotter birnbaumene Scheiter u. Prügel,
 wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Müller Wolf.

Friedrichshafen a/N.
Gypferrohre & Seegras
 pr. Waggon oder in kleineren Quantums
 empfiehlt
Ad. Franke.

Badnang.
 Unterzeichneter sucht einige
Violinen
 zu kaufen.
Th. Zink,
 Stadtmusikus.

Schwammhof.
2 eiserne Wägen
 und
1 Bernhard. Hund
 steht dem Verkauf aus und
 ladet Liebhaber zur Ein-
 nahme u. zum Kaufs-
 abschluss ein
Wilhelm Kübler.

Anzeige.
 Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß
 ich nächsten Samstag in Badnang bin
 und Auiträge im Gasthaus zum Hirsch
 angenommen werden.
Fr. Böbler, Feilenhauer
 aus Göppingen.

Badnang.
Logis-Gesuch.
 Ein Holzarbeiter sucht in der Mitte der
 hiesigen Stadt eine Wohnung von 2 Zimmern,
 Küche etc. und einer Werkstätte.
 Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Gegründet  1858.

Süddeutsche
Annoncen-Expedition
 in
Stuttgart, Frankfurt a. M. etc.
 vermittelt Inserate aller Art in
 jede gewünschte Zeitung zu Originalprei-
 sen ohne jedweden Aufschlag.
 Preiscountants gratis und franco.
 Vermittlung von Stellen, Käufen
 und Verkäufen etc. übernehmen wir, wenn
 gewünscht, einem uns beauftragenden sol-
 lenen Commissions-Geschäft.

Badnang.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
 Einem verehrten Publikum von Badnang und Umgegend zeige hiermit ganz ergebenst
 an, daß ich mich in hiesiger Stadt, in dem ehemals Schloffer Sorg'schen Haus neben der
 Post als
Kupferschmid
 niedergelassen habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als Ein-
 richtungen für Brau- und Brennereien, Wasser- und Dampfleitungen, Pumpen für Fabriken,
 Gerbereien und Färbereien u. s. w., wie auch jede Art Küchengechirr neu angefertigt, reparirt
 und verzinnt wird zu jeder Zeit billigt bei
August Erb, Kupferschmid.

Bei Kinderhusten genießt der Trauben-Brust-Honig
 unbedingtes Vertrauen.
 Herrn **W. H. Bickenheimer** in Mainz.
 Ein Wohlgeborener ersuche um gef. Uebersendung von 2 Flaschen des rheinischen
 Trauben-Brust-Honigs*) — **Gegen Stüchhusten der Kinder** und Entnahme des
 Betrags durch Postvorschuß.
 Gr. Dschersleben 15. Okt. 1873. **v. Gerlach, Landrath.**
 Ein Wohlgeborener ersuche um nochmalige baldige Uebersendung Ihres Trauben-
 brusthonigs und zwar 6 halbe Flaschen.
 Gr. Dschersleben 24. Okt. 1873. **v. Gerlach, Landrath.**
 *) Verkaufsstelle in $\frac{1}{2}$ Flaschen à 3 Mark, $\frac{1}{4}$ Fl. und $\frac{1}{8}$ Fl. à 1 Mark
 in Badnang bei
Julius Schmückle.

Sieben erschien in der **G. Grote'schen** Verlagsbuchhandlung in Berlin und ist in
 allen Buchhandlungen zu haben:
Shakespeare's
Dramatische Werke.
 Uebersetzt von Schlegel und Tieck.
 Erste illustrierte (Grote'sche) Ausgabe
 mit ca. 650 Illustrationen.
 In 45 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 kr. rh. = 70 Centimes.
 Kein Autor eignet sich so für die Illustration und keines Autor's Werke werden so
 allgemein schon seit langer Zeit in einer guten illustrierten Ausgabe erwartet als die
 Shakespeare's.
In keinem Hause
 darf dies Werk fehlen, weshalb um schnellste Subskription darauf dringend gebeten wird.

Verdienst-Medaille in Wien.
LOFLUND'S
HUSTEN-
BONBONS
 aus ädtem Malz-Extract bereitet,
 sind in Paketen zu 6 kr. in allen Apo-
 theken zu haben.

Epileptische Krämpfe
 (Fallsucht)
 heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie
Doctor D. Killisch, Berlin,
 Louisenstraße 45.
 Bereits über Hunderte vollständig geheilt.

Kraft-Brust-Bonbons
 zu haben bei folgenden Herren in:
 Badnang: **C. Bentler,**
J. Dorn am Markt.
 Großaspach: **C. Fürst.**
 Unterweissach: **C. A. Stüg's**
 Wittwe.
 Oppenweiler: **L. Schäffer.**
 Sulzbach a. M.: **G. Selbing.**
 Murrhardt: **C. Döberer.**
N. Seeger.
 Hornsbach: **L. Klent.**
 Mainhardt: **J. F. Bacher.**
Güterbuchs-Protokoll
Güterbuchsänderungs-
Protokoll
Güterbuchsänderungs-
Gebührenverzeichnisse
Güterbuchsumrechnungs-
Tabellen
 sind vorrätzig in der
Druckerei des Murrthalboten.

125
Der Murrthal-Bote.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.
 Nr. 32. Samstag den 14. März 1874. 43. Jahrg.
 Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang
 47 kr. und außerhalb dieses 53 kr.; **halbjährlich**: in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei
 kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweiseitige das doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. etc.

Revier Weisbach.
Kleinnuß- u. Brennholzverkauf.
 Am **Freitag den 20. d.**
M. aus dem Stüßwald, Abth
 Altrnbau: 3 Km. eigene Scheiter,
 3 Km. dto. Anbruch, 28 Km. bu-
 chene Scheiter, 21 Km. dto. An-
 bruch, 2 Km. eriene und asperne Prügel, 660
 buchene und 20 hartemischte Wellen; aus
 dem Hörnle, Abth vord. Nuirrain: 5500 Na-
 delholzstangen 3-10 Meter lang, bis 12 Cm.
 stark, aus dem Hörnle, Abth. Edelmann:
 6990 Nadelholzstangen 3-10 M. lang, bis
 12 Cm. stark, 20 dto. 9 M. lang, 13-20 Cm.
 stark, 2 Km. buchene Prügel, $4\frac{1}{2}$ Km. Koll-
 bahnschwellen, 16 Km. Nadelholzprügel, 620
 hartemischte, 700 gebundene weichgem. Schie,
 7470 ungebundene dto. und 1620 Nadelholz-
 wellen.
 Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Bad-
 nanger Weg im vordern Nuirrain.
 Reichenberg den 7. März 1874.
 R. Forstamt.
 B e c h t n e r.

Bruch,
 Gerichtsbezirks Badnang.
Gläubiger-Aufruf.
 In der Verlassenschaftsache des kürzlich
 verstorbenen Gottlieb Kiefer, Bauers da-
 hier, ergeht an dessen nicht aus dem Unter-
 pfandsbuch ersichtliche Gläubiger hiermit die
 Aufforderung, ihre Ansprüche längstens bis
 zum
1 April l. Jahrs
 bei der Theilungsbehörde anzumelden und zu
 erweisen, widrigenfalls sie die aus der unter-
 lassenen Anmeldung für sie entstehenden Nach-
 theile sich selbst zuschreiben hätten.
 Den 12. März 1874.
 R. Amtsnotariat Waisengerichtsvorstand.
 Unterweissach. K l o s s.
 G a l l

Oppenweiler.
**Großer Fahr-
 niß-Verkauf.**
 Die Erben des †
 Hirschwirths Gott-
 lieb Scheib da-
 hier haben beschloffen,
 die der Masse entbehrlichen Fahr-
 nißgegenstände alsbald im öffent-
 lichen Aufstreiche zum Verkaufe
 zu bringen.
 Hierzu ist

**Mittwoch der 18. und
 Donnerstag der 19. März
 d. J.,**
 bestimmt und wird je Vormittags
 8 Uhr begonnen werden.
 Zum Verkauf kommen:
 Bücher, Mannskleider, Leib-
 weißzeug, ungefähr 15 voll-
 ständige gut erhaltene Bet-
 ten, sehr viel Leinwand, wor-
 unter namentlich etwa 400
 Ellen flächsenes und reustenes
 Tuch, Schreimwerk aller Art,
 Küchengechirr, worunter viel
 Zinn, Kübelgeschirr, und
 sonstiger bedeutender allge-
 meiner Hausrath.
 Sollten die oben benannten 2
 Verkaufstage nicht zureichend sein,
 so wird am Freitag den 20. d.
 M. die Versteigerung fortgesetzt
 werden.
 Zu sehr zahlreichem Erscheinen
 wird eingeladen.
 Den 13. März 1874.
 A. A. der Erben:
 Schultheiß Molt.

Göckelhof,
 Gemeinde Kirchentruberg.
Liegenschafts-Verkauf.
 Die in der Verlassenschaftsmafse des verst.
 Gottlieb Braun, Webers im Göckelhof vor-
 handene, in Nr. 20 und 21 dieses Blattes
 näher beschriebene Liegenschaft auf den Mar-
 kungen Göckelhof und Hornsbach, welche zu
 2200 fl. angekauft ist, kommt am
Dienstag den 17. d. M.,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf dem Rathhause in Mündenberg zum
 dritten und letztenmal im öffentlichen
 Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber ein-
 geladen werden.
 Kirchentruberg den 9. März 1874.
 Waisengericht.
 Vorstand:
 Schultheiß Bergmüller.

Bruch.
Fahrniß-Verkauf.
 Die in der Verlassenschaftsmafse des ver-
 storbenen Bauern Gottlieb Kiefer hier vor-
 handene Fahrniß wird im öffentlichen Auf-
 streich zum Verkauf gebracht.
1) Am Donnerstag den 19. d. Mts.:

Bücher, Mannskleider,
 Leibweißzeug, Bettge-
 wand, Leinwand, Kü-
 chengechirr, Schreim-
 werk, Faß und Band-
 geschirr, worunter 7 Fässer von 2 Eimer
 4 Zmi bis 3 Eimer 6 Zmi, 4 Fäßlinge
 von 18 bis 24 Zmi, 1 Fäßlein 7 Zmi,
 2 dto. je 5 Zmi und 2 dto. je 2 Zmi
 haltend, 1 tannener Ständer, 2 Gärten-
 fässer, sämmtlich in Eiben gebunden, 3
 Mostbüten mit 2 Tretrüber.
2) Am Freitag den 20. d. Mts.:
 Allerlei Hausrath, Fuhr- und Bauernge-
 schirr, darunter 2
 Wägen, 1 Pflug,
 3 Eggen, 1 Dung-
 schlitten, Ketten, 3 Kübe, 1
 Kalb, 2
 Schweine,
 Geflügel,
 Früchte und allerlei
 Vorrath, ungefähr 150 Stück Bauweine,
 170 Stk. Hopfenstangen, 40 Stk. Baum-
 stüben.
 Sollten genannte 2 Tage zum Verkauf
 nicht au reichen, so wird der Verkauf am
 Samstag den 21. d. Mts. zu Ende gebracht
 werden.
 Liebhaber werden auf je Morgens 9 Uhr
 in die Kiefer'sche Behausung eingeladen.
 Den 12. März 1874.
 Waisengericht.

Nietenau.
**Stamm- und Brenn-
 Holz-Verkauf.**
 Unterzeichneter verkauft am nächsten
Dienstag den 17. März,
 Nachmittags 2 Uhr,
 20 Stück Birnbaumstämme und
 9 Klotter birnbaumene Scheiter u. Prügel,
 wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Müller Wolf.
 Marbach a/N
**Häute-Verkauf guter
 Qualität.**
 Am **Dienstag den 17. d. Mts.,**
 Vormittags 10 Uhr,
 verkauft Unterzeichneter in seinem Hause par-
 thienweise ca. 400 Stück trockene Schmal-
 häute und 100 Stück Kalbfelle, wozu Kaufs-
 liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Spezialwirth M. Scharr.
 Murrhardt.
 70 Stk. gutes
Wiesenhheu
 hat, auch in kleineren Partien, wozu zu
 verkaufen
Fr. Horn beim Dorn.